

Volker Lehnert

Unbequeme Fragen gehören zur Theologie

Volker Lehnert zur Stellungnahme der EVHN zum Interview mit Prof. Dr. Ralf Frisch

Die offensichtlich als Klarstellung verfasste Stellungnahme von Prof. Dr. Thomas Popp überrascht, denn es war gar nichts unklar. Prof. Dr. Ralf Frisch hat nie behauptet, die Position der EVHN zu vertreten.

Prof. Pops Aussage darüber, wofür die EVHN stehe, verwundert ebenfalls. Müsste eine *Evangelische* Hochschule nicht in erster Linie für die wissenschaftliche Reflexion des *Evangeliums* stehen? Was Gott in Christus gewirkt hat und weiterhin wirkt, das ist das erste Thema von Kirche und Theologie. Verlieren Kirche und Theologie dies aus dem Blick, generiert das zwangsläufig einen „Semper-Reformanda-Impuls“. Nichts anderes treibt Ralf Frisch, mit provokanter Rhetorik, aber gerade deshalb wird er gehört. Und steht er damit nicht in prominenter Tradition? Die Prophetenbücher sind voll davon, das Neue Testament ebenfalls. Und hat sich das Evangelium in der Kirchengeschichte nicht immer wieder durch einzelne mutige Menschen neu Gehör verschafft: Franziskus, Luther, Barth, um nur einige zu nennen? Allesamt wagten sie es, zeitgenössische Herrschaftskonsense kritisch zu hinterfragen. Und allesamt haben sie den Gegenwind, den solcher Mut einbringt, ausgehalten. Was wäre unsere Kirche ohne sie?

Solches tut auch Prof. Ralf Frisch: Er stellt unbequeme Fragen. Er verweist auf die „vertikale“ Dimension des Evangeliums. Und er ist sich bewusst, dass ein solches Engagement in der Nachfolge des Gekreuzigten nicht nur Freundschaften einbringt.

Damit hat er einen begrüßenswerten Diskurs in Gang gesetzt, zumal im wissenschaftlichen Kontext, der mit der Einstellung kontroverser Debatten seine Wissenschaftlichkeit gerade verlieren würde.

Fordern „andere Meinungen auszuhalten“, wie Prof. Popp es absolut zu Recht tut, sollte man natürlich nur, wenn man andere Meinungen auch selbst aushält.